

15. Juni 2000

Küchenchefs auf den Spuren von Bio-Gemüse

Sobotka: NÖ bundesweites Vorbild für Bio in Großküchen

Seit Ende März beteiligen sich zehn Großküchen am Projekt „ÖKO-Regionen im Mostviertel – Biologische Lebensmittel in Großküchen“ und servieren ihren Gästen bevorzugt Lebensmittel aus biologischer Produktion. Die Verwendung von Bioprodukten aus der Region stützt die heimische Landwirtschaft, erhält natürliche Stoffkreisläufe, schont Boden und Grundwasser und erzeugt durch kurze Transportwege weniger Verkehrsabgase. Das Ergebnis sind gesündere, schmackhafte Lebensmittel in einer intakten Kulturlandschaft.

„Bio-Produkte sind gesünder, schmackhafter, frisch und regional verfügbar. Darüber hinaus fördert Biolandbau auch die regionale Wirtschaft. Bio in Großküchen ist auch wirtschaftlich machbar, Niederösterreich ist durch seine Vorzeigeprojekte im Mostviertel und in der Region Tulln dabei bundesweites Vorbild“, betont auch Umwelt-Landesrat Wolfgang Sobotka.

Anlässlich einer vom Ernte-Verband und der „umweltberatung“ NÖ organisierten Exkursion konnten sich 35 TeilnehmerInnen aus diesen Mostviertler Großküchen kürzlich davon überzeugen, dass auch „wirklich Bio drin ist, wo Bio drauf steht“. Alle ExkursionsteilnehmerInnen zeigten sich begeistert vom Angebot jener Bioproduzenten-Betriebe, welche die Großküchen beliefern. Dass sich das Vertrauen in die Produkte lohnt, verstärkt sicher in Zukunft die hohe Motivation der KüchenleiterInnen.

Großküchen, die sich am Projekt „ÖKO-Regionen im Mostviertel“ beteiligen, sind in Amstetten das Krankenhaus, die Ostarrichi Kaserne, die Landwirtschaftliche Fachschule Gießhübl und die Landesberufsschule für Metalltechnik und Elektromechanik, in Scheibbs das Krankenhaus und das Kinderheim Schauboden, in Melk die Birago-Kaserne und in Waidhofen an der Ybbs das Krankenhaus, das Landesjugendheim Reichenauerhof, das BVA-Therapiezentrum Buchenberg und das Hospiz Sonntagberg.

Nähere Informationen bei der „umweltberatung“ Weinviertel unter der Telefonnummer 02952/4344, Mag. Rosemarie Zehetgruber.

Zu diesem Artikel gibt es eine unterstützende Audiodatei. Diese ist zum Download nicht mehr verfügbar. Bitte wenden Sie sich an: presse@noel.gv.at